

FR 9,50 - IT 4,500 - NL 6,00 - CH 5,00 - AUS 5,00 - A US \$2,00



EMMA

6 DM/Nr. 6
G 4155 E
Juni 87

DAS MAGAZIN VON FRAUEN FÜR FRAUEN

For

sexisti-
Götzen-
stel Pau-
gleichge-
chungen
Frauen
und
in Ende
also
des und
sowie
stischen
unge-
ber eine

en stets
slos be-
sexisti-
Götzen-
tel Pau-
gleichge-
chungen
n Frau-
en und
in Erde
ne also
des und
s, sowie
stischen
unge-
ber eine

-
 -
 n
 -
 d
 e
 o
 d
 e
 n
 -
 e

 e
 g
 e
 -

19

PROTESTANTINNEN

Wird es Putz geben auf dem 22. Evangelischen Kirchentag in Frankfurt? Sieht ganz so aus. Denn die Protestantinnen rumoren. Gar nicht christlich finden sie ihre Brüder im Glauben. Denn die gewähren ihren Schwestern zwar ein paar Quadratmeter mehr als die Kumpel von der katholischen Konkurrenz, wollen die Frauen aber letztlich auch außen vorhalten. Jüngst gingen sie sogar so weit, eine feministische Theologin als „Ketzerin“ auszuschließen. Doch damit haben sie sich ganz schön Ärger eingehandelt. Und nun laufen auch noch lesbische Kirchenfrauen zu Höchstform auf und inszenieren ihr lesbisches Coming-Out auf dem Kirchentag. Ausgerechnet. Was wohl die Bischöfe dazu sagen werden? Und wie wohl Dorothee Sölle auf den offenen Brief der Emma-Redakteurin Conni Filter reagiert?

Die Leitung der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) rechnet damit, daß 100.000 Menschen zum 22. Kirchentag nach Frankfurt kommen werden, der vom 17. bis 21. Juni dauert. Ungefähr die Hälfte der Kirchentagsbesucher werden Frauen sein. Einige sagen selbstbewußt: „Schwestern sind nicht Brüder“ und setzen dem offiziellen Kirchentags-Motto „Seht welch ein Mensch“ ihr eigenes entgegen: „Sehet die Frauen“. Immer mehr sind dabei, sich den lange verweigerten Raum in der evangelischen Kirche zu erkämpfen. Eine ganze Reihe von ihnen bekennen sich mutig zu ihrer Homosexualität. Das im Kreuz-Verlag erschienene Buch „Hättest du gedacht, daß wir so viele sind?“ (Emma 3/87) hat eine richtige Lesben-Bewegung in der evangelischen Kirche ausgelöst.

Bereits seit drei Jahren treffen sich die lesbischen Kirchenfrauen regelmäßig. Insgesamt sind es 200: Diakoninnen, Pfarrerinnen, Theologiestudentinnen, Vikarinnen, Kirchenmusikerinnen, aber auch Frauen aus der autonomen Frauenbewegung. „Von Anfang an war das Buch ein gemeinsames Projekt. Wir waren bereit, unsere Lebensge-

schichten und Erfahrungen einzubringen. Für viele von uns ein erster Schritt in ihrem Prozeß des Sichtbarwerdens“, schreiben die Frauen, die Ende April zu der Tagung „Lesben und Kirche“ in der Evangelischen Akademie Bad Boll zusammenkamen, in einem Brief an Emma. Und Monika Barz, eine der Buchautorinnen sagt: „Viele Mitarbeiterinnen der Kirche, die bisher isoliert lebten, sind durch das Buch aufmerksam geworden und nun auch an unseren Tagungen interessiert.“

Eine Lesbe, die eine Pastorin liebt, schrieb zum Beispiel: Zu unserem kirchlichen Coming-Out haben wir viele Fragen und Ängste. Es wäre prima, wenn wir von Ihnen etwas Ermutigendes dazu hören könnten.“

Dazu werden sie auf dem Kirchentag ausreichend Gelegenheit haben. Den lesbischen Kirchenfrauen steht im Zentrum Frauenwerkstatt (Gemeindezentrum der Dornbuschgemeinde, Carl-Goerdeler-Str. 1, 6000 Frankfurt 1, Tel. 069/563606) ein eigener Raum zur Verfügung. Außerdem sind in diesem Zentrum eine ganze Reihe von Veranstaltungen geplant:

Donnerstag, 18.6.: 15 bis 17 Uhr, Offen oder verdeckt leben?; 17 bis 19 Uhr, „Kann denn Liebe Sünde sein?“ – Biblische Aussagen und lesbische Existenz.

Freitag, 19.6.: 10.30 bis 12.30 Uhr, „Schwestern be-geistern sich“ Versuch einer lesbischen Theologie; 14 bis 16 Uhr, Standhalten in der Heterowelt; 16–18 Uhr, Großveranstaltung zum Thema „Hättest du gedacht, daß wir so viele sind?“ Auf dem Podium sitzen die Autorinnen des gleichnamigen Buches: Herta Leistner, Ute Wild und Monika Barz.

Samstag, 20.6.: 11 bis 13 Uhr, „Meine Schwester – meine Braut“ – Frauenliebe in der Kirchengeschichte; 14 bis 16 Uhr, Sexueller Mißbrauch in meiner Biographie.



„Gemeinsam ist uns allen, daß wir zunehmend sensibler werden für die politische Bedeutung unseres lesbischen Lebens“, so die Teilnehmerinnen der Tagung „Lesben und Kirche“ Ende April in Bad Boll.